Nr. 47. Montag den 29. Juni 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Pränumerations-Einladung.

Um allen möglichen Störungen in der Zustellung und Versendung des Blattes vorzubeugen, erlauben wir uns, das verehrte Publikum sowie jene P. T. Abonnenten, deren Pränumeration mit dem Monate Juni zu Ende geht, zur baldigen Erneuerung derselben einzuladen.

Man pränumerirt im Comptoir des „**Lemberger allgemeinen Anzeiger**" im Theatergebäude, Lange Gasse Nr. 367 im ersten Stock, vis à vis der Theaterkanzlei des deutschen Theaters; oder auch in der Handlung des Hrn. Jürgens in der Halitscher Gasse.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Tages-Chronik.

* Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten des Kreisgerichtes in Sambor, Alexander Winter, über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zu dem Landesgerichte in Lemberg zu übersetzen und die hiedurch bei dem Kreisgerichte in Sambor erledigte Gerichts-Adjunktenstelle dem Bezirksaktuar in Łopatyn, Nikolaus Holub, zu verleihen befunden.

* Se. Maj. der Kaiser haben den Dichter des Prologs zum Maria-Theresien-Ordensfeste, Herrn Halm, sowie Frau Rettich, Herrn Professor Geiger und den Hoftheater-Capellmeister Ekert mit allerhöchsten Auszeichnungen bedacht.

* Aus Verona, 22. Juni wird gemeldet: Se. Excellenz der Herr Feld-Marschall Graf Radetzky war gestern ruhig und hat mehrere Stunden, ebenso diese Nacht unterbrochen geschlafen, das Befinden sonst den Umständen gemäß.

♁ Wettrennen vom 26. Juni. — Bei der ersten Tour, $^3/_4$ Meilen, gewann den ersten Preis von 500 k. k. österr. Dukaten, ein grauer Hengst „The Young-Hack" des Hrn. Leopold Heidebrandt.

Im zweiten Rennen errang die Palme des Sieges ein schwarzgrauer Hengst „Kometa" des Herrn Grafen Wladimir Dzieduszycki, — der Preis bestand in 1000 fl. C. M.

In der dritten und interessantesten Tour waren drei Pferde betheiligt, nämlich: ein kastanienbrauner Hengst „Birbant" des Herrn E. Wolański, die schneeweiße neunjährige Stutte Sr. Durchlaucht des Fürsten Adam Sapieha, „Palma", und

endlich ein Eisenschimmel „Bagdad" des Herrn Alexander Jaźwiński. Der Lauf: ¼ Meile. — Anfangs war man der Meinung, daß „Palma", welche einen Vorsprung vor den übrigen an diesem Rennen betheiligten Pferden gewann, zu ihren zahlreichen Siegeskränzen noch einen beifügen werde; aber die, vom Tags vorher abgehaltenen Rennen, ermattete Stutte, konnte nicht wetteifern mit den noch frischen Kräften des „Bagdad". — Das Ziel ist schon nahe, das sehr zahlreich versammelte Publikum gratulirt dem „Bagdad" mit einem Bravo und lautem Händeklatschen — noch paar Sprünge, „Bagdad" stößt an die Barriere — und liegt ausgestreckt auf der Erde, neben ihm der Jokey und „Birbant" gewann den Preis von 1000 fl.

In der vierten Tour rannten 5 Colonisten — die Pferde im Naturzustande d. h. ohne Sattel — keiner fiel herunter und drei gewannen den Preis. Der Erste 16, der Zweite 8, und der Dritte 4 k. k. österr. Dukaten.

Die Mittheilung von dem Samstag den 27. abgehaltenen Wettrennen folgt im morgigen Blatte.

Feuilleton.

Kleine Beiträge zur Kenntniß der Mormonen.

Wir hatten Gelegenheit, eine in der neuen Welt erschienene Broschüre einzusehen, in welcher ein für das Komische sehr empfänglicher Reisender unter Anderem auch auf das Treiben der religiösen Sekte der Mormonen, die bekanntlich in neuester Zeit aufgetreten und viel von sich reden machte, zu sprechen kommt. Die Verirrungen dieser bedauernswerthen Menschen sind wirklich so ergötzlich geschildert und mitunter bisher unbekannte Data über ihr Kirchenregiment aufgedeckt, daß wir uns kaum erwehren konnten, Einzelnes aufzuzeichnen. Der geneigte Leser freue sich, im schönen Galizien fein bei Verstand geblieben zu sein.

Die Mormonen sind nicht im entferntesten eine einige Sekte; nein, in jedem Seitenthale bekommt irgend ein Aeltester plötzlich Inspirationen, und auf einer Strecke wie von Lemberg nach Winniki können wir auf einzelne Lehrsätze stoßen, die sich diametral entgegengesetzt sind. Eine solche Sekte einer Sekte, welche eine ganz köstliche Wirthschaft führt, hat unser Reisender mit Wort und Bild wiedergegeben. Ihre Ansiedlung liegt rings um einen Berg, genannt der Berg der Wölfe. Das ganze Jahr hindurch gehen die edlen Mormonen ihren Beschäftigungen nach; erst zur Zeit der Ernte werden sie festlich gestimmt und feiern einen heiligen Tag nach dem andern. Ihr Haupt heißt der Großlavi, welcher sich durch seinen abgebrannten Teint, seinen kahlgeschorenen Kopf und seine heisergeschrieene Stimme auszeichnet, er ist immer in excelsis, voll schwülstiger und weinerlicher Reden, agirt wie eine gezogene Marionette und hat immer eine Flasche rothen Weines mit sich, von dem er in seinen Predigten die Vergleiche und Tropen hernimmt. — Sein Ornat ist ein weißes Hemd und eine Art Zuckerhut; geht er übers Gebirg, so führt er einen langen Stab und die Buben küssen ihm die Hände. Ihm zunächst steht der Little- oder Klein-Lavi, der fast die nämliche Gewalt besitzt, nur darf er den „großen Segen" nicht austheilen und genießt überhaupt bei weitem kein solches Ansehen. Er ist ein kleines Männchen mit dunklen Haaren, einem Zipfbärtlein, schaut sehr schwierig in die Welt hinein und spricht oft baaren Unsinn durcheinander; er lobt die Weiber, hat aber noch keine für sich bekommen. Ist die Gemeinde zerstreut, so vertritt er, wo es Noth thut, den Großlavi. —

(Fortsetzung folgt)

Lemberger Cours vom 27. Juni 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 46	4 — 49	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 32	1 — 33½
Kaiserliche dtto. . . .	4 48	4 — 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 18	82 — 48
Ruß. halber Imperial . .	8 — 18	8 — 21	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	80 — 36	81 — 5
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1 — 37½	Nationalanleihe . . dtto.	84 — 20	85 — —

Pränumerations-Anzeige.

1) 60,000 Dukaten in Gold,

2) Das, nach einer Photographie von Jagemann in Stahl gestochene Portrait der allbeliebten k. k. Hofschauspielerin Fräulein Goßmann als „Grille," und

3) Bäuerle's Memoiren,

dies Alles bietet die

„Wiener Theaterzeitung"

vom 1. Juli d. J. angefangen ihren Abonnenten.

☞ Mit den 60,000 Ducaten in Gold ist dies so zu verstehen: Wer nämlich dieses Journal ganzjährig für Wien mit 16 fl. CM. abonnirt, erhält ein Los auf die noch in diesem Jahre zur Ziehung kommende k. k. Lotterie, bei welcher 6698 Treffer 60.000 Ducaten in Gold gewinnen, der kleinste gezogene Gewinnst zehn Ducaten beträgt und die Haupttreffer 15,000, 5000, 3000, 2000, 1000 u.s.w. Ducaten in Gold ausmachen; ein Loos das sonst 3 fl. CM. kostet, zu dieser überaus glänzenden Lotterie gratis und portofrei.

Außerdem liefert die „Wiener Theaterzeitung" jährlich

48 colorirte Bilder,

Moden für Damen und Herren nach dem allerneuesten Geschmacke, — Rebus, Portraite, Theater-Scenen und — einen ganz neuen Roman vom Verfasser der „Therese Krones:"

„Die schöne Henriette",

Schilderung aus der Zeit, in welcher Wien noch das heitere und gemüthliche Wien genannt wurde.

Die „Wiener Theaterzeitung" erscheint mit Ausnahme der Montage täglich auf besonders schönem Papier, mit neuen, scharfen Lettern abgedruckt im Folio-Formate.

☞ Ganzjährig für Wien mit Gratis-Beigabe eines Loses zur Gold-Lotterie 16 fl. CM.

Halbjährig für Wien mit Gratis-Beigabe eines Loses zur Gold-Lotterie 10 fl. CM.

Ohne Los halbjährig 8 fl. CM.

Vierteljährig 4 fl. ohne Los.

☞ Auswärtige bezahlen ganzjährig um 4 fl., halbjährig um 2 fl., vierteljährig 1 fl. CM. mehr.

Pränumeration wird angenommen im unterzeichneten Comptoir.

Auswärtige in den Provinzen haben gefälligst ihre Adressen anzugeben, die Bestellungsbriefe nach den bestehenden Postvorschriften zu frankiren und alle Geldbriefe zu adressiren, an

Hrn. C. Fischer, Zeitungsexpeditor im Fischhofe Nr. 519, in Wien.

Den auswärtigen Pränumeranten, welche sich dieser Adressen bedienen, wird nicht nur die pünktlichste Expedition der Theaterzeitung, sondern auch die schnellste Uebersendung der Lose für die Gold-Lotterie verbürgt.

Comptoir der Theaterzeitung, Landhausgasse Nr. 31, Ecke der Herrengasse, im eigenen Verlagsgewölbe.

— **Anzeiger der Tage,** an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden. — Monat Juli: Am 30. — Juli: 2., 4., 5., 7., 9., 11., 13., 14., 16., 18., 19., 21., 22., 23., 25., 27., 28., 30.

Anfang halb 8 Uhr.

2\. Abonnement | Numero 1.

Kais. königl. privilegirtes
Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Montag den 29. Juni 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Herr Joseph u. Frau Baberl.

Posse mit Gesang in 3 Acten, von Gleich. Musik von Wenzel Müller.

Personen:

Herr von Springerl . . . . . . Hr. Holm.
Sophie, seine Frau . . . . . . Frl. Lingg.
Joseph Willig, Fleischhauer und Viehhändler in Oedenburg . . . . . . Hr. Mayer.
Babette, seine Frau . . . . . . Frl. Waidinger.
Julchen . . . . Frl. Megerlin.
Wallmann . . . . . . Hr. Thalburg.
Toms, ein junger Ostindier . . . . Hr. Braunhofer.
Stößel, ein gewesener Barbiergeselle . . Hr. Rusa.
Ein Friseur . . . . Hr. Rechen.
Peter, im Dienste bei Joseph . . . Hr. Ludwig.
Jakob, ein Knecht Joseph's . . . . Hr. Wachs.
Michel, ein Kellner . . . . . Hr. Pfink.
Ein Nachtwächter . . . . . Hr. Waitz.
Springerl's Nachbarn. — Kellner. — Ballgäste. — Nebenpersonen.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **3** fl. **20** kr.; im zweiten Stocke **2** fl. **40** kr., im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **50** kr.; ein Sperrsitz im Parterre **40** kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock **40** kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr. — Ein Billet in das Parterre **24** kr., in den dritten Stock **18** kr., in die Gallerie **12** kr.

Da mit der heutigen Vorstellung das 2. Sommer-Abonnement beginnt, so erlaubt sich die Theaterdirektion ihre ergebenste Einladung zu machen und bittet um gütigen Beitritt.

Anfang um halb 8; Ende nach 9 Uhr.

Morgen den 30. Juni bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Vortheile des hiesigen Armen-Instituts:

NORMA.

Große Oper in zwei Akten. Musik von V. Bellini.
Herr Coloman Schmidt, vom ständischen Theater in Laibach, zum letzten Male als Gast.

Buchdruckerei von E. Winiarz in Lemberg.